



Hochschule Reutlingen
Reutlingen University



Leben. Lehren. Lernen.

Bericht zum Hochschullehrpreis 2017 *interaktiv*



Inhaltsverzeichnis

Hochschullehre der Zukunft	4
Hochschullehre neu denken	5
Hochschullehrpreis 2017	6
Prof. Dr. Ralf Kemkemer, Angewandte Chemie.....	9
Prof. Dr. Marlene Ferencz und Prof. Dr. Anna Göddeke, ESB.....	10/11
Prof. Dr. Christian Decker, Informatik.....	12
Prof. Dr. Peter Hertkorn, Informatik.....	13
Prof. Dr. Stephan Pitsch, Technik	14
Prof. Dr. Steffen Ritter, Technik	15
Prof. Dr. Ertugrul Sömnez, Technik	16
Prof. Dr. Ahmet Ünal, Textil & Design.....	17
OStR Thomas Kraft und Prof. Dr. Jochen Strähle, Textil & Design	18/19

Hochschullehre der Zukunft

In einer Zeit, in der die Arbeitswelt vor fundamentalen Umbrüchen steht, stellt sich unmittelbar die Frage, welche Auswirkungen dies auf die Lehrinhalte, deren Vermittlung und die Vermittlung neuer, notwendiger Kompetenzen hat. Stand noch vor wenigen Jahren das Thema Internationalisierung im Fokus der strategischen Ausrichtung vieler Hochschulen, so sind diese jetzt zusätzlich gefordert, vor dem Hintergrund der Digitalisierung zukunftstaugliche Lehrkonzepte zu entwickeln, die jungen Menschen gerecht werden. Diese kommen heute mit ganz anderen Voraussetzungen, Erwartungen und Hoffnungen an die Hochschulen als noch vor wenigen Jahren. Nach wie vor erwarten sie aber, auf das spätere Berufsleben optimal vorbereitet zu werden.

Welche Rolle werden Lehrende einnehmen, wenn Information in Hülle und Fülle digital bereitgestellt wird? Werden sie zu Wissensnavigatoren, die Studierenden den Weg durch das Informationsdickicht zeigen und das Handwerkszeug mitgeben, wie nützliche Information in nutzbares Wissen transformiert wird?

In einer digitalen Zukunft wird es wichtiger denn je sein, neben den fachlichen Kompetenzen weitere Schlüsselkompetenzen zu besitzen, insbesondere kritisches Denken, Arbeit in interdisziplinären, internationalen Teams und der sichere und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien und deren Möglichkeiten.

Dies wird an den Hochschulen zu Änderungen in der Wissens- und Kompetenzvermittlung führen, die noch schwer abzuschätzen sind. Die Hochschule Reutlingen stellt sich diesen Herausforderungen und versucht Antworten auf die Fragen zu finden, die junge Menschen und eine sich ändernde Arbeitswelt an uns herantragen werden.

Es ist uns ein Anliegen, den Studierenden neben den fachlichen Kompetenzen alle Fähigkeiten zu vermitteln, um in einer digitalen Gesellschaft zu leben, zu lernen und zu arbeiten.



Prof. Harald Dallmann

Vizepräsident Lehre

Hochschullehre neu denken

Die Hochschule Reutlingen nimmt für sich in Anspruch, für eine exzellente Hochschullehre zu stehen. Die Gründung des Reutlinger Didaktik Instituts RDI vor etwas mehr als einem Jahr war ein wichtiger Baustein, diesen Anspruch auch in Zukunft weiter zu entwickeln. So wichtig eine solche Einrichtung für eine Hochschule auch ist, ohne die Bereitschaft von Lehrenden, ihre eigene Lehre immer wieder neu zu denken, sie immer wieder den sich ändernden Anforderungen anzupassen, laufen viele Initiativen ins Leere. Die Bewerbungen für den Lehrpreis 2017 der Hochschule Reutlingen haben gezeigt, dass es an der Hochschule Reutlingen viele herausragende Lehrkonzepte gibt. Es unterstreicht die Qualität dieser Konzepte, dass die Bewerbungen vielfach auf Vorschlag der Lernenden, also unserer Studierenden, zustande kamen. All dies zeigt, dass die Lehrenden der Hochschule Reutlingen den Anspruch einer exzellenten Lehre sehr ernst nehmen.

Doch in unserem hochdynamischen Umfeld reicht es nicht, den Status Quo in der Lehre einfach nur beizubehalten. Gerade die Herausforderungen der in immer höherem Maße digitalisierten Welt machen es erforderlich, immer wieder neue Wege in der Lehre zu beschreiten. Dies erfordert nicht nur eine intensivere Nutzung von digitalen Medien in der Lehre, sondern geht weit darüber hinaus. Die Herausforderungen der digitalen Zukunft werden nicht mehr nur mit den klassischen Problemlösungsstrategien bewältigt werden können. Deswegen wird es entscheidend sein, Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, in unbekanntem Terrain neue Lösungsstrategien zu entwickeln. Dies erfordert auch eine viel stärkere interdisziplinäre Kommunikation zwischen den Studierenden aller Fachrichtungen und Fakultäten.

Als Lehrende dürfen wir uns auf diese Herausforderungen und die damit verbundenen zukünftigen Gestaltungsmöglichkeiten in Lehre und Forschung freuen.



Prof. Dr. Manfred Estler

Senatsbeauftragter für Didaktik



Hochschullehrpreis 2017

Deine Stimme zählt... Rund 500 Studierende der Hochschule Reutlingen folgten diesem Aufruf und schlugen per Wahlkarte oder E-Mail die für sie beste Professorin oder den für sie besten Professor für den Hochschullehrpreis 2017 vor.

So wurden die Studierenden erstmals direkt in den Nominierungsprozess des Hochschullehrpreises eingebunden: Pro Fakultät wurden die zwei Lehrenden mit den meisten Stimmen der Studierenden nominiert, zusätzlich wurde pro Fakultät eine Nominierung durch den Dekan ausgesprochen. Die nominierten Lehrenden wurden durch das Reutlinger Didaktik Institut benachrichtigt und, bei Annahme der Nominierung, um verschiedene Dokumente zu ihrer Lehre gebeten, durch die sich die Jury einen Einblick in die diversen Lehr-Lern-Konzepte der Nominierten verschaffen konnte. Die Jury bestand aus Prof. Harald Dallmann (Vizepräsident Lehre), Prof. Dr. Manfred Estler (Senatsbeauftragter für Didaktik), Barbara Kehler (Leiterin Reutlinger Didaktik Institut) und – besonders wichtig bei der Vergabe eines Lehrpreises – zwei Studierenden, Viola Leisenheimer und Florian Großschmidt vom AstA.

In einer ersten Entscheidungsrunde, in der die Jury insbesondere didaktisches Vorgehen in der Lehre fokussierte, wurde pro Fakultät eine Lehrende, ein Lehrender oder ein Team mit dem Fakultätslehrpreis ausgezeichnet. Durch die erstmalige Vergabe von Fakultätslehrpreisen wird die Wertschätzung für gute Lehre, die in jedem Jahr in jeder Fakultät beobachtet werden kann, zum Ausdruck gebracht.

Ausgezeichnet wurden Prof. Dr. Ralf Kemkemer, Fakultät Angewandte Chemie; Prof. Dr. Marlene Ferencz gemeinsam mit Prof. Dr. Anna Göddeke, Fakultät ESB Business School; Prof. Dr. Christian Decker, Fakultät Informatik; Prof. Dr. Stephan Pitsch, Fakultät Technik; und OStR Thomas Kraft gemeinsam mit Prof. Dr. Jochen Strähle, Fakultät Textil & Design. Aus diesen fünf Fakultätslehrpreisträger*innen wurde in einer zweiten Entscheidungsrunde schließlich Prof. Dr. Christian Decker als Hochschullehrpreisträger gewählt.

Die Kriterien, welche die Jury zur Entscheidungsfindung ansetzte, waren die des Landeslehrpreises 2017, für den Prof. Dr. Decker im Juli nominiert wurde. Es bedurfte jedoch einer dreistündigen Sitzung der Jury, in der ausführlich und kontrovers diskutiert wurde, bis die Lehrpreise vergeben waren. Die hohe Qualität der von den Nominierten eingereichten Lehr-Lern-Konzepte war beeindruckend. Und eines zeigte sich bei der Durchsicht deutlich. So divers die zu lehrenden Inhalte und die zu vermittelnden Fähigkeiten in den verschiedenen Fächern sind, so einig waren sich die Nominierten in der Grundlage erfolgreicher Lehre – Interaktion: das Begegnen von Lehrenden und Lernenden mit Respekt auf Augenhöhe, eine Orientierung der Lehre an inhaltlichen und kompetenzorientierten Lernzielen und das Bedürfnis, Studierenden nicht nur Fachinhalte zu vermitteln, sondern das kritische Denken der Fachinhalte in gesellschaftlichem Kontext. Dabei gilt: Lehren und Lernen gelingt nur gemeinsam – ob im Hörsaal oder im digitalen Raum.

In diesem Heft möchten wir Ihnen die Lehrenden vorstellen, die für den Hochschullehrpreis 2017 nominiert wurden. Wir wünschen uns, dass Sie durch dieses Heft mit den Nominierten ins Gespräch kommen, dass Sie sich über Strukturen, Fachinhalte und Didaktik austauschen. Hochschullehre kann lediglich dem Anspruch von Exzellenz gerecht werden, wenn sie im interdisziplinären Austausch stetig neu und interaktiv gedacht wird. Nur gemeinsam und mit Unterstützung können Lehrende die fachlichen und didaktischen Herausforderungen der Zukunft meistern. Lassen Sie sich inspirieren!


Barbara Kehler

Leiterin Reutlinger Didaktik Institut



„Ich bin der Überzeugung, dass eine große Zahl der modernen Herausforderungen in Wissenschaft und Gesellschaft und auch in meinem Fachgebiet nur durch ein breites interdisziplinäres Verständnis, Kommunikation und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlicher beruflicher Ausprägung und Spezialisierung gelingen kann.“

Prof. Dr. Ralf Kemkemer

Angewandte Chemie

Ralf Kemkemers Lehrschwerpunkte sind Physik und Biomaterialien. Gemeinsam mit Prof. Dr. Christian Thies, Fakultät Informatik, erhielt er 2017 ein Fellowship für Innovationen in der Hochschullehre des Stifterverbands.

Projekt

Zurzeit entwickelt Ralf Kemkemer gemeinsam mit Christian Thies das Interdisziplinäre Projektlehrlabor BioMed für die Bachelorstudiengänge Biomedizinische Wissenschaften (AC) und Medizinisch-Technische Informatik (INF). Ziel dieser fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit ist, Studierenden beider Studiengänge durch projektorientiertes und forschungsnahes Lernen die Kompetenz und das Verständnis zur interdisziplinären Kommunikation und Zusammenarbeit in der Anwendungsdomäne Biomedizin zu vermitteln.

Eine Frage an Ralf Kemkemer

Wann sind Sie mit einer Lehrveranstaltung zufrieden?

Wenn ich Leidenschaft für das Fachgebiet vermitteln und Studierende durch Anwendungsbeispiele und interdisziplinäre Kontextualisierung ermutigen konnte, eigenständig zu arbeiten und zu denken.



„Im Hörsaal treffen sich eine Vielzahl von Sprachen und (Lern)Kulturen. Somit ist eine Aufgabe, diese Vielseitigkeit wertzuschätzen und die Heterogenität mit all ihren Stärken zu fördern.“

Prof. Dr. Marlene Ferencz

ESB Business School

Marlene Ferencz's Lehrschwerpunkte sind Mathematik und Statistik für Wirtschaftswissenschaftler*innen und Praktische Wirtschaftsstudien. Sie forscht zu Lehre in multikulturellen Klassenzimmern.

Projekt

Gemeinsam lehren Marlene Ferencz und Anna Göddeke die Veranstaltung Business Mathematics. Ihre Studierenden zeigen ein sehr heterogenes Vorwissen im Grundlagenfach Mathematik. Daher wurde im Rahmen der von der GHD geförderten Projektklinie Heterogenität als Chance – Entwicklung und Erprobung tutorieller Betreuungsmodelle mit und für Tutor*innen und zum ergänzenden, eigenständigen Arbeiten eine englischsprachige Aufgabensammlung mit Lösungen entwickelt.

Eine Frage an Marlene Ferencz

Wie verdeutlichen Sie Ihren Studierenden die Sinnhaftigkeit Ihrer Lehrveranstaltungen für Ihr Studium?

Die stark quantitativ geprägten Lehrveranstaltungen wie beispielsweise Wirtschaftsmathematik sind bei den meisten Studierenden eher unbeliebt. Um das Ziel und den Sinn der Lehrveranstaltung zu erklären, verzichten wir bewusst auf rein mathematische Beweise und Herleitungen und fokussieren auf ökonomische Anwendungen. Wir besprechen verstärkt Inhalte, die in anderen Vorlesungen benutzt werden.



„An unserer Partnerhochschule in Barcelona haben sich alle im Studiengang Lehrenden für alle Fächer auf die Lehrinhalte geeinigt und aufeinander abgestimmt. Diese Abstimmung ist bei uns nur zum Teil der Fall und durch Freiheit von Forschung und Lehre auch nur dann möglich, wenn alle freiwillig dazu bereit sind. Für die Verbesserung der Lehre im Studiengang fände ich es hilfreich, wenn wir uns regelmäßig über die Inhalte und die Vernetzung der Vorlesungen absprechen würden.“

Prof. Dr. Anna Göddeke

ESB Business School

Anna Göddekes Lehrschwerpunkte sind Mikroökonomie und Wirtschaftsmathematik. 2016 hat sie das Baden-Württemberg-Zertifikat für Hochschuldidaktik der GHD erhalten.

Eine Frage an Anna Göddeke

Wie vermitteln Sie Ihren Studierenden kritisches Denken von Fachinhalten und deren Relevanz für gesellschaftliche Fragestellungen?

Es macht viel Freude mit Studierenden über Mindestlöhne, illegale Märkte oder Emissionszertifikate zu diskutieren. Das Lernziel, das ich hier verfolge, ist, dass die Studierenden verstehen sollen, dass es bei der Vielzahl der Fragen keine einfache und eindeutige Antwort gibt. Im Gegenteil, fast immer muss der Kontext der Entscheidung betrachtet werden und mehrere Modelle sind anzuwenden, um eine fundierte wirtschaftspolitische Entscheidung treffen zu können.



„Am Anfang eines jeden Kurses skizziere ich ein potentielles Berufsbild für die Studierenden, in dem das Themengebiet des Kurses eine zentrale Rolle spielt.“

Prof. Dr. Christian Decker

Informatik

Christian Deckers Lehrschwerpunkte sind Statistik, Softwareengineering und Internet of Things. Gemeinsam mit Studierenden entwickelt er Smart Environments für die Lehre.

Projekt

In einem Smart Environment wird die Lehrumgebung unter anderem mit physischen Sensoren instrumentiert und mit geeigneten Anzeigen bestückt. Daten des Smart Environments werden zusammen mit dem Feedback der Studierenden analysiert und sowohl zur Steuerung der Lehrveranstaltung als auch zur Rückmeldung an die Studierenden verwendet. Die grundlegenden Technologien für die datenbasierte Lehre in Smart Environments wurden von Studierenden unter der Anleitung von Christian Decker selbständig entwickelt und in einem Hörsaal installiert.

Eine Frage an Christian Decker

Wie evaluieren Sie Ihre Lehrveranstaltungen?

Unter anderem durch eine Retrospektive. In einer Retrospektive wird die Veranstaltung inhaltlich und didaktisch von den Studierenden zwischenevaluert. Die Retrospektive basiert auf der Starfish Methode der agilen Softwareentwicklung. Die Methode erfordert eine konstruktive Beteiligung der Studierenden durch konkrete Aussagen und Nennungen zu Aktivitäten, die beibehalten, verstärkt, begonnen oder eingestellt werden sollten.



„Für mich sind eine angenehme Arbeitsatmosphäre, der respektvolle Umgang miteinander auf Augenhöhe, die Ermutigung der Studierenden sich bei Fragen und Problemen an mich wenden zu können und das Verdeutlichen meiner Rolle als Begleiter wesentliche Aspekte meiner Lehre.“

Prof. Dr. Peter Hertkorn

Informatik

Peter Hertkorns Lehrschwerpunkte sind Informatik, Programmiersprachen, Datenbanken und Softwaretechnik. 2015 wurde er von Studierenden seiner Vorlesungen mit einem Award für besondere Lehrleistung ausgezeichnet.

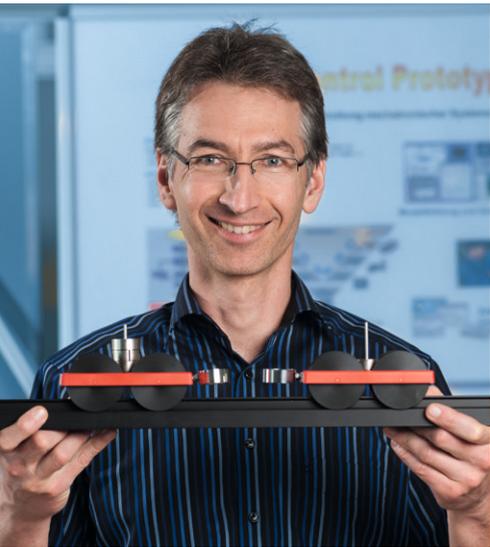
Projekt

Gemeinsam mit Prof. Dr. Gabriela Tullius entwickelt Peter Hertkorn das interaktive Lehr-Lern-System Accelerator. In einem virtuellen Raum können Lehrende und Lernende natürlich kommunizieren, da durch Emotion Tracking die Stimmungslage der Kommunizierenden erkannt und in der Form von Emoticons vermittelt wird. Durch das System können außerdem Gruppenarbeiten orts- und zeitunabhängig organisiert, durchgeführt und unbürokratisch verwaltet werden.

Eine Frage an Peter Hertkorn

*Wie gelingt es Ihnen, dass Studierende Verantwortung für ihr Wissen und für den Wissenserwerb ihrer Kommiliton*innen übernehmen?*

Unter anderem durch die Methode der Stammgruppen/Expertengruppen: Themen werden aufgeteilt und die Studierenden zu Stammgruppen zusammengestellt. Jedes Gruppenmitglied bearbeitet ein Unterthema und formuliert in einer Expertengruppe ein gemeinsames Ergebnis. Anschließend bearbeiten die Expertinnen und Experten in der ursprünglichen Stammgruppe eine Aufgabe, bei der sie ihr Expertenwissen für die Lösung einbringen können.



„Die Erfahrung, dass didaktische Arbeit und Entwicklung sowohl zu besseren Lernerfolgen seitens der Studierenden führt als auch die eigene Freude am Lehren vergrößert, motiviert mich in hohem Maße dazu, diese Arbeit fortzusetzen.“

Prof. Dr. Stephan Pitsch

Technik

Stephan Pitschs Lehrschwerpunkte sind Mathematik und Physik. Er leitet die Fachgruppe Grundlagen (Bereich Mathematik) und arbeitet mit Kolleg*innen an einem Aufgaben- und Mindestanforderungskatalog Physik.

Projekt

Zwei Grundprobleme der Mathematikausbildung für Ingenieure sind heterogene Vorkenntnisse und fehlender Praxisbezug. Das Lehrkonzept Mathematik für Ingenieure 2.0 beinhaltet unter anderem die Entwicklung einer Maschine für Hörsaaldemonstrationen, mit deren Hilfe mathematische Fragestellungen verständlich und praxisnah hergeleitet und bearbeitet werden können. Diese wird aktuell im Rahmen einer semesterübergreifenden Projektarbeit gebaut.

Eine Frage an Stephan Pitsch

Wie kontrollieren Sie den Lernerfolg Ihrer Studierenden?

Zum Beispiel durch Just in Time Teaching: Studierende müssen vor der Vorlesung bestimmte Inhalte vorbereiten und dazu Testfragen beantworten. Zusätzlich verlange ich ein detailliertes Feedback, welche Inhalte nicht verstanden wurden. Die Schwerpunkte der Vorlesung richte ich vor jeder Veranstaltung nach dem Feedback der Studierenden aus.



„Eine erfolgreiche Lehrveranstaltung braucht eine gute visuelle Darstellung der Fachinhalte vermittelt mit klarer ‚einfacher‘ Sprache.“

Prof. Dr. Steffen Ritter

Technik

Steffen Ritters Lehrschwerpunkte sind Werkstoffkunde, Entwurfsmethodik, Konstruktionslehre und Kunststoffkunde. 2016 leitete er für die GHD einen fachdidaktischen Austausch zu studentischen Projekten in Ingenieurwissenschaften.

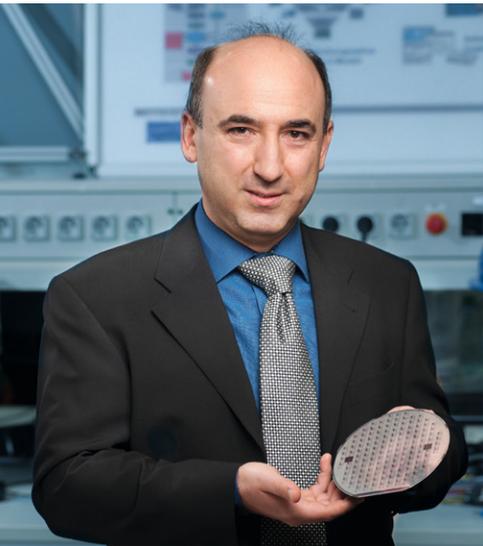
Projekt

In der Kunststoff-Lernfabrik EPI-Center (Entwicklungszentrum für Polymerinnovationen) lernen Studierende den ganzheitlichen praktischen Umgang mit dem Spritzgießprozess. Unterschiedliche Projekte, die Entwicklungs- und Forschungsaspekte betreffen, finden in der Lernfabrik statt. In einer einmaligen Konzeption aus Forschungslabor, Exponatenausstellung und modernsten Möglichkeiten zur Polymerfertigung entstand mit Hilfe von finanzieller Förderung aus der Industrie eine hochgradig flexibel einsetzbare Lernumgebung.

Eine Frage an Steffen Ritter

Abgesehen von Fachkompetenzen, auf die Vermittlung welcher Kompetenzen legen Sie in Ihren Lehrveranstaltungen besonderen wert?

Teamfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Selbstreflexion, Kreativität, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Analysefähigkeit, Kundenorientierung. Die dargestellten Kompetenzen sind Kernkompetenzen im ingenieurmäßigen Entwicklungsprozess. Deshalb wird in den Fächern Projektarbeit und PEP! der Produktentwicklungsprozess anhand eines entsprechenden realen Projektes abgebildet. Alle oben dargestellten Kompetenzen werden dabei trainiert und ausgebaut.



„Sympathie, Vertrauen und Respekt sind die Grundlage meiner Beziehung zu meinen Studierenden.“

Prof. Dr. Ertugrul Sömnez

Technik

Ertugrul Sömnez's Lehrschwerpunkt ist die Halbleiterschaltungstechnik. Im Labor für Leistungselektronik und Halbleiterschaltungstechnik vermittelt er den unmittelbaren Nutzen von Wissen.

Eine Frage an Ertugrul Sömnez

Welche Aspekte beachten Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer Lehrveranstaltungen besonders?

Der Sinn der Vorlesung im Gesamtbild der technischen Notwendigkeit muss kristallklar hervorgehen. Die intrinsische Motivation der Studierenden und die des Lehrenden müssen in Resonanz gebracht werden, authentisch und sich selbst verstärkend. Das Netzwerk des Wissens und der zu vermittelnden Fähigkeiten der Vorlesung muss sich bildhaft entwickeln, sodass periodisch Wanderschaften in diesem wachsenden Netz vorgenommen werden können. Die Voreinstellung der Studierenden gegenüber den Lehrinhalten ist dahingehend zu entwickeln, dass sie darin abtauchen und sie nicht mit dem Pinzettengriff anfassen. Das allerwichtigste: ein gesundes Vertrauensverhältnis.



„Kein Mensch kann immer die beste Lösung wissen, auch kein Prof. Die beste Lösung kann nur dann gefunden werden, wenn möglichst viele unterschiedliche Konzepte unter Berücksichtigung aller Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen werden. Aus diesem Grund soll jede und jeder Studierende zumindest einen Lösungsansatz zu einem Thema formulieren.“

Prof. Dr. Ahmet Ünal

Textil & Design

Ahmet Ünals Lehrschwerpunkte sind Maschentechnik, Maschenwaren, Produktions- und Betriebsplanung. In seinen Lehrveranstaltungen fördert er Lernen durch Überlegen, Machen und Umsetzen.

Eine Frage an Ahmet Ünal

Wie vermitteln Sie die Lernziele einer Lehrveranstaltung?

Das Groblernziel (z. B. Produktion durch Maschentechnologie) wird bereits in der Einführungsphase detailliert beschrieben. Dadurch erhalten holistisch Denkende die Motivation, der Veranstaltung zu folgen. Die Feilernziele werden anhand technologieorientierter und wirtschaftsorientierter vergleichender Studien individueller Produktionsverfahren im Detail dargestellt und erklärt. Dadurch werden die Bedürfnisse sequentiell Denkender nach einer schrittweisen Vorgehensweise berücksichtigt.



„Wir sind der festen Überzeugung, dass gute Lehre für Studierende unterschiedliche Lehrkonzepte beinhalten muss. Daraus ergibt sich, dass nur durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Lehrender mit ihren individuellen Ausprägungen ein optimales Lehrkonzept möglich ist.“



OStR Thomas Kraft

Textil & Design

Thomas Krafts Lehrschwerpunkte sind Mikro- und Makroökonomie, Informationssysteme und Unternehmensplanspiel. Er unterstützt Studierende in der studentischen Selbstverwaltung.

Eine Frage an Thomas Kraft

Welche Schlüsselqualifikationen möchten Sie in Ihren Lehrveranstaltungen vermitteln?

Insgesamt ist mir die Entwicklung von Handlungskompetenz das wichtigste Anliegen. Dazu gehören meines Erachtens neben Fachkompetenzen auch persönliche Kompetenzen, Methoden- und Sozialkompetenzen. Im Bereich der persönlichen Kompetenzen halte ich einen respektvollen Umgang miteinander für ein gelingendes Berufsleben und für eine zukunftsfähige Gesellschaft für unabdingbar. Im Bereich der Methodenkompetenz ist mir die Selbstlernkompetenz besonders wichtig, da die Studierenden in ihrem zukünftigen Leben ihr Wissen und Können regelmäßig erweitern müssen. Das schnell zunehmende Wissen und die Variabilität der zukünftigen Lebensläufe machen das meines Erachtens notwendig. Sozialkompetenz scheint mir in einer Welt von Expertinnen und Experten und immer komplexer werdenden Problemen für eine gelingende Zusammenarbeit unabdingbar.

Prof. Dr. Jochen Strähle

Textil & Design

Jochen Strähles Lehrschwerpunkte sind Handelsmanagement und International Fashion Management. Als Gastdozent an verschiedenen Hochschulen weltweit trägt er aktiv zur Internationalisierung der Lehre bei.

Projekt

Thomas Kraft und Jochen Strähle engagieren sich in der Übungsfirma der Fakultät Textil & Design. Durch die Übungsfirma sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, ihre (Fach) Kompetenzen in einem realen, aber sicheren Umfeld auszuprobieren. Sie werden von Lehrenden der Fakultät und Vertreter*innen aus der Praxis gecoacht. Ziel ist die optimale Vorbereitung der Studierenden auf die berufliche Praxis.

Eine Frage an Jochen Strähle

Welche Aspekte machen eine Lehrveranstaltung Ihrer Ansicht nach zu einer erfolgreichen Lehrveranstaltung?

Fachlich hochwertige und aktuelle Inhalte sollten in einer ansprechenden und motivierenden Art vermittelt und mit den Studierenden auf Augenhöhe kritisch diskutiert werden, um die Vielfalt an Sichtweisen einzuordnen und zu bewerten, damit Innovationen im respektvollen Umgang untereinander entstehen.



Barbara Kehler

Leiterin Reutlinger Didaktik Institut

barbara.kehler@reutlingen-university.de

07121/2711078